

# Eine Pension – nur für Frauen

Die Zürcher Frauenhotel AG baut die Frauenpension Lutherstrasse beim Stauffacher um. Mit der Pension Josephine's wird ein Stück Frauengeschichte erhalten und fortgeschrieben.

Barbara Lukesch

Die Pension Josephine's soll im Frühling 2017 eröffnet werden; derzeit wird das Haus saniert. Das Spezielle daran: Es ist eine Bleibe für Frauen. Für solche, die sich in einer schwierigen bis prekären sozialen Situation befinden und eine vorübergehende Wohnmöglichkeit suchen. Aber auch für Frauen aus aller Welt, die sich aus beruflichen Gründen oder zu Studien- und Forschungszwecken für eine beschränkte Zeit in Zürich aufhalten. Angeboten wird ein Frühstück, ansonsten müssen die Bewohnerinnen selber kochen, waschen, putzen. Die Preise richten sich nach dem finanziellen Hintergrund der Gäste und betragen höchstens 500 Franken pro Woche.

Der Name kommt von Josephine Butler, geboren 1828. Sie war eine bemerkenswerte Frau im England der viktorianischen Zeit. Ihr feministisch-protestantisches Gedankengut verdankte sie ihrer strenggläubigen Mutter und einer Tante, die sich als eine der ersten britischen Feministinnen des 19. Jahrhunderts exponierte. 1877 gründete Josephine Butler den «Internationalen Verein Freundinnen junger Mädchen», der knapp zehn Jahre später auch einen Ableger in der Schweiz bekam.

## Ausgebucht – ohne Werbung

Ursprünglich kümmerte sich die Organisation um Prostituierte und «gefallene Mädchen», denen man Wohnraum, aber auch berufliche Alternativen verschaffen wollte. In Zürich wurde der Verein bekannt als Bahnhofhilfe, die alleinstehenden jungen Frauen auf Reisen Ratschläge gab, sie bei der Ankunft in Empfang nahm und ihnen einen Aufenthalt in einem ihrer Heime, beispielsweise dem «Töchterheim an der Lutherstrasse 20» im Kreis 4 empfahl.

Dieses Töchterheim wurde später in «Pension Lutherstrasse» umgetauft. Auch die «Freundinnen junger Mädchen» gaben sich 1999 mit dem neuen Namen «Verein Compagna» einen moderneren Anstrich. Die Pension aber blieb ihrem Zweck treu und bot weiterhin Frauen jeder Herkunft bis zu einjährige Aufenthalte zu äusserst günstigen Preisen an. Die Zimmermiete betrug maximal 350 Franken pro Woche. Die Nachfrage war riesig, das Haus ständig ausgebucht. Und das, obwohl nie ein Rappen für Werbung ausgegeben wurde und die Öffentlichkeit die Institution kaum zur Kenntnis nahm. Doch Frauen, die das Angebot brauchten, fanden es offenbar. Die Mund-zu-Mund-Propaganda funktionierte.

Weil der Verein Compagna die notwendige Sanierung des Hauses nicht aus eigener Kraft stemmen konnte, suchte er eine neue Trägerschaft. Da lag die Zürcher Frauenhotel AG nahe, mit der Compagna schon verschiedene Projekte realisiert hatte. «Wer, wenn nicht wir, ist in der Lage, eine solche Liegenschaft zu erneuern, auch finanziell erfolgreich zu führen und den sozialen Zweck trotz-



Raum für Frauen: Irène Meier, Präsidentin der Frauenhotel AG, auf der Josephine's-Baustelle. Foto: Doris Fanconi

«Es ist eine tolle Chance, eine Immobilie an bester Lage gemeinnützig und frauenspezifisch nutzen zu können.»

Irène Meier, VR-Präsidentin

dem nicht aus den Augen zu verlieren?», sagt die VR-Präsidentin Irène Meier nicht ohne Stolz. Mit gutem Grund: Die Frauenhotel AG führt bereits zwei Hotels in Liegenschaften von Compagna: das Design-Hotel Lady's First an der Mainaustrasse im Seefeld und das City-Hotel Marta in der Nähe des Central.

Das Besondere dieser Häuser liegt in der Verbindung von Gewinnstreben und Gemeinnützigkeit. Im Lady's First werden neben dem zwölfköpfigen Fachteam neun Mitarbeiterinnen mit einer psychischen Beeinträchtigung beschäftigt. Im Marta sind es sechs, dazu sind weitere zehn Plätze für arbeitslose junge Frauen reserviert. Wie die Initiantinnen selber stuften auch die Banken das Konzept als waghalsig ein. Die Risikofreudigen wurden indessen belohnt. Der wirtschaftliche Erfolg war in den letzten Jahren so gross, dass es die Ertragslage dem Verwaltungsrat erlaubte, die Fühler nach neuen Projekten auszustrecken.

Die «Frauenpension Lutherstrasse» kam da wie gerufen. Den Wert des Objekts erkannten die vier Verwaltungs-

ratskolleginnen von Irène Meier sofort. Die Lage sei einzigartig, sagt die Wirtschaftsgeografin, ehemalige Kantonsrätin der Grünen und heutige Co-Geschäftsleiterin des Vereins Impuls, der sich der Berufsintegration von jungen Menschen widmet. Nur einen Katzensprung vom Stauffacher respektive dem Helvetiaplatz entfernt und bestens an den öffentlichen Verkehr angebunden, ist das vierstöckige Haus mit der Dachterrasse, dem Blick auf die gegenüberliegende St.-Jakobs-Kirche und den kleinen Park bei aller Urbanität auch von ästhetischer Qualität.

## Projekt: «Sehr anspruchsvoll»

Es war jedoch klar, dass die Liegenschaft mit den alten Etagen-WC und -Duschen umfassend saniert werden musste. Jedes der 38 Zimmer, zwischen 10 und 25 Quadratmeter gross, wird mit einem eigenen Bad ausgestattet. Der fünfte Stock mit der Dachterrasse erhält neu eine Gemeinschaftsküche und eine Lounge. Die ockergelbe Fassade mit den braunen Fensterläden wird rundum erneuert, die Balkone werden entfernt.

Anders als im Lady's First und im Marta werden ausschliesslich Fachkräfte angestellt. Seinem sozialen Anspruch soll das neue Haus genügen, indem es einen Teil seiner Zimmer für Kundinnen in einer schwierigen Lebenslage reserviert. Der Verwaltungsrat errechnete einen Finanzbedarf von 4,35 Millionen Franken. Das mit dem Umbau beauftragte Architekturbüro hält den Kosten-

rahmen für «äusserst bescheiden» und das Projekt für «sehr anspruchsvoll».

Meier, die sich um die Mittelbeschaffung kümmert, ist jedoch optimistisch und voller Vertrauen, weil dasselbe Büro bereits das Hotel Marta wunschgemäss saniert habe. Inzwischen haben sie den budgetierten Betrag hereingeholt: 330 000 Franken über Spenden, 1,5 Millionen in Form von zinslosen oder zumindest günstigen Darlehen sowie einen Startbeitrag der Frauenhotel AG von 350 000 Franken. Die Restfinanzierung ermöglichten Compagna mit einem Beitrag sowie eine Bank mit Hypothekarkrediten. Der ursprüngliche Zimmerpreis von maximal 350 Franken lasse sich jedoch nicht mehr halten, sagt Irène Meier: «Der kostspielige Umbau zwingt uns zur Erhöhung der Preise.»

Deshalb sei auch ungewiss, räumt sie ein, ob es gelingen werde, das neue Haus auszulasten und damit in eine finanziell gesicherte Zukunft zu führen. Sollte das Vorhaben nicht glücken, haben die Betreiberinnen einen Plan B in der Schublade. Dann wollen sie die Pension in ein Hotel mit preisgünstigen Zimmern verwandeln und das bestehende Hotelangebot der Frauenhotel AG ausbauen.

Irène Meier freut sich: «Es ist eine tolle Chance, dank Compagna eine Immobilie an bester Lage weiterhin gemeinnützig und frauenspezifisch nutzen zu können.» Mit Josephine's sei es möglich, ein Stück Frauengeschichte zu würdigen und möglichst erfolgreich fortzuschreiben.

## Die Ecke

### Bettlaken überflüssig

Die Fifa baut gerade ihr Hotel in der Enge um. Praktisches neues Extra im Ascot: ein Hinterausgang direkt zur Polizeiwache. (bra)

## Nachrichten

Flughafen

### Zoll und Polizei stellten 175 Kilogramm Drogen sicher

Zürich - Im ersten Quartal 2016 haben Zoll und Kantonspolizei Zürich am Flughafen Zürich rund 175 Kilogramm Drogen sichergestellt. Diese setzen sich zusammen aus 158 Kilogramm Kath, 15 Kilogramm Kokain, einem Liter GBL (sogenanntes K.-o.-Tropfen) sowie einem Kilogramm Haschisch. Drogenkuriere versuchten, das Kokain in geschluckten Fingerringen, in Rollkoffern mit doppelten Böden oder in Schnapsflaschen zu schmuggeln. Die anderen Drogen konnten im Postverkehr und in der Luftfracht sichergestellt werden. Sechs Drogenkuriere konnten verhaftet werden. Es handelt sich dabei um Männer aus Brasilien, Albanien, Litauen, Ungarn und der Schweiz im Alter zwischen 24 und 56 Jahren. (TA)

Unfall

### Velofahrerin verletzt sich bei Selbstunfall

Winterthur - In der Nacht auf Samstag, kurz nach 4.30 Uhr, kam auf der Zürcherstrasse in Winterthur eine 36-jährige Velofahrerin zu Fall. Sie zog sich mittelschwere Verletzungen zu und wurde mit dem Rettungsdienst ins Spital eingeliefert. Nach bisherigen Erkenntnissen handelt es sich um einen Selbstunfall. (TA)

Kunstwerk

### Winterthurs Graben-Allee erhält eine Installation

Winterthur - Heute Dienstag wird das Kunstwerk «Plaza» in der Graben-Allee installiert. Das teilte gestern die Stadt Winterthur mit. Die Holzelemente würden am frühen Morgen angeliefert, danach beginne der Aufbau. Später würden noch Anpassungsarbeiten in der Umgebung erfolgen. Auf Anfang Juni ist die offizielle Einweihung angesetzt. Das Kunstwerk hat der Winterthurer Künstler Andreas Fritschi gestaltet. Er hat das Auswahlverfahren gewonnen. (TA)

Casino Zürich

### Grosser Gewinn eines Besuchers

Zürich - Am Glücksspielautomaten Super Cherry des Zürcher Casinos an der Gessnerallee hat am Sonntagabend ein Casinobesucher nach kurzer Spielzeit einen Gewinn von stolzen 125 000 Franken erzielen können. Das teilte die Betreibergesellschaft Swiss Casinos gestern mit. (TA)

Sperrung

### Strasse in Bassersdorf braucht notfallmässige Reparatur

Bassersdorf - Im März ereignete sich an der Klotenerstrasse in Bassersdorf ein Wasserrohrbruch. Zwar wurden Rohr und Strasse provisorisch repariert, doch ist die Strasse nun aufgrund der Schäden und der hohen Belastung teilweise eingebrochen. Daher muss rasch definitiv repariert werden. Die Klotenerstrasse ist infolgedessen von Samstag, 23. April, 14 Uhr, bis Montag, 25. April 2016, 5 Uhr, gesperrt. Sollte das Wetter nicht mitspielen, würde die Vollsperrung um zwei Wochen verschoben. Der Verkehr wird umgeleitet. (TA)

Geschwindigkeitskontrolle

### Zwei Autofahrer 25 km/h zu schnell unterwegs

Winterthur - In der Nacht von Samstag auf Sonntag führte die Stadtpolizei Winterthur an der Seenerstrasse eine rund dreistündige Geschwindigkeitskontrolle durch. Zwei Autolenker wurden im Innerortsbereich (maximal 50 km/h) mit 75 Stundenkilometern geblickt. Bei der Kontrolle wurden 616 Fahrzeuge gemessen; 43 Fahrzeuglenkende waren zu schnell unterwegs. (TA)

## Die Smartwatch zum Aufziehen

Basel hat die Uhrenmesse, Zürich hat die Messe nach der Messe. Da dürfen alle, die sich durch die Sicherheits-schleuse bei Türlar am Paradeplatz getrauen, die neusten Uhrenmodelle ausprobieren. Sofern es sich nicht um einen Prototyp ohne Uhrwerk handelt. Das kann vorkommen, denn das Neugierkeitentempo ist auch in dieser Traditionsbranche horrend.

Einer der uhrmacherischen Leckerbissen in der Schau ist die Swiss Alp Watch von H. Moser & Cie. Das Modell gleicht der Smartwatch von Apple wie eine Rolex der anderen. Die Schaffhauser Manufaktur hat sich da eine augenzwinkernde Spielerei erlaubt. Aber eine ohne Kompromiss beim Handwerk. Und das hat seinen Preis. Die Uhr mit Handaufzug kostet 24 900 Franken. Die Ausstellung bei Türlar ist bis Ende April zu den Ladenöffnungszeiten zugänglich, der Eintritt ist frei. (ese)

## Auf Zürichs Riesenbrache locken Essensstände

Auf der Baugrube beim alten Güterbahnhof gibts bald Spektakel: Das Streetfood-Festival kommt.

Benno Gasser

Neben der Zürcher Hardbrücke klafft seit mehr als einem halben Jahr eine grosse Baugrube. Eigentlich sollte schon im laufenden Jahr an dieser Stelle das neue Polizei- und Justizzentrum (PJZ) stehen. Doch bis es tatsächlich so weit ist, wird das riesige Gelände nun zwischengenutzt. Verschiedene Organisationen haben sich darum bemüht. Am Ende hat sich die Baudirektion des Kantons Zürichs für Katja Weber und Vania Kukleta entschieden, die Organisatorinnen des Streetfood-Festivals. «Das war das sinnvollste Angebot, das Gesamtpaket hat am meisten überzeugt», sagt

Dominik Bonderer, Sprecher der Baudirektion. Im Gespräch war auch ein Public Viewing während der Fussball-Euro.

## Festivals im Sommer und Herbst

Katja Weber ist sehr glücklich, dass sie und ihre Kollegin am Freitag den Zuschlag erhalten haben. «Die kantonalen Behörden haben uns sehr stark unterstützt.» Noch fehlt die städtische Bewilligung. Doch Weber ist zuversichtlich, dass auch diese bald unter Dach und Fach sein wird. Geplant sind zwei Streetfood-Veranstaltungen: Der Sommeranlass findet vom 14. bis 24. Juli statt, der Herbstanlass vom 8. bis 18. September jeweils vom Donnerstag bis zum übernächsten Sonntag. Sie arbeite in diesen Wochen unter Hochdruck am Feinkonzept des Festivals, sagt Weber. Schon viermal hat sie in Zürich ein solches Gourmetfest organisiert, erstmals 2014: Sie fanden auf der Dolder-Eisbahn, beim Hafen Enge, auf der Allmendstrasse und

beim Puls 5 statt. Ein Streetfood-Festival ist ein grosser Markt mit mindestens 50 Ständen - eine grosse kulinarische Tour d'Horizon. Platznöte werde es diesmal sicher keine geben, sagt Weber. Das Gelände sei sehr gross. «Es ist speziell, einen solchen Anlass an einem Ort durchzuführen, den es so nicht mehr geben wird.»

Im PJZ sollen ab 2020 auf 55 000 Quadratmeter Geschossfläche Polizei und Justiz unter einem Dach zusammenarbeiten. Der Bau wird ein Gefängnis beherbergen sowie insgesamt 1600 Arbeitsplätze für das Personal von Polizei und Justiz. Die Bauarbeiten ruhen derzeit, weil die Wahl des Generalunternehmers (GU) noch nicht abgeschlossen ist. Die Unterlagen mit den Submissionsunterlagen füllen ganze 120 Ordner. Laut dem Sprecher Dominik Bonderer soll noch 2016 ein GU bestimmt werden. Die Vorarbeiten für den Bau starten im Herbst.